

## Handout für den 4. gemeinsamen Fachtag am 1. März 2012 an der HTWK Leipzig

Eine qualifizierte externe Suchtberatung im Rahmen sozialer und gesundheitlicher Maßnahmen der Justizvollzugsanstalt gehört heute zum unbestrittenen Standard einer solchen Einrichtung. Die Finanzierung externer Suchthilfe in den Justizvollzugsanstalten durch das Sächsische Staatsministerium der Justiz untersetzt die fachliche Notwendigkeit externer Suchtberatung.

### 1. Träger

Der Träger des Zentrums für Drogenhilfe ist der Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig. Die SBB „ALTERNATIVE“ stellt mit vier weiteren Suchtberatungs- und Behandlungsstellen im Zentrum für Drogenhilfe einen Verbund (6 Standorte) in der Stadt Leipzig dar, der in das Suchthilfenetz der Stadt fest integriert ist.

Mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen sind die Angebotsstrukturen auf die Lebenswelten und spezifischen Problemlagen der heterogenen Zielgruppe suchtkranker Menschen zugeschnitten. Darüber hinaus wird das interne Netzwerk zwischen den einzelnen Beratungsstellen genutzt, um Beratungsstellen übergreifend fachspezifische Ressourcen zu bündeln und in der konkreten Fallarbeit zu nutzen.

### 2. Die SBB „ALTERNATIVE“

Die SBB „ALTERNATIVE“ besteht seit 1993. Sie war bis zum Jahr 2000 mit einem im Freistaat Sachsen favorisierten integrativen Betreuungskonzept für alkoholranke, medikamenten- und drogenabhängige Menschen tätig.

Seit Januar 2001 arbeitet die SBB „ALTERNATIVE“ als Drogenhilfeeinrichtung.

#### **Angebot**

- niedrigschwellige, risikomindernde Hilfen (Notschlafstelle, Sprizentausch, Info's zu safer use und safer sex),
- Angebote zur Motivationsklärung und -entwicklung (Motivationswohnen, Freizeitaktivitäten)
- Vorbereitung und Vermittlung von Entzugsbehandlung und Maßnahmen zur Rehabilitation,

#### **externe Suchtberatung**

Seit Etablierung der Einrichtung im Jahr 1993 ist die SBB „ALTERNATIVE“ auf dem Gebiet der externen Suchtberatung in den Leipziger Haftanstalten aktiv tätig und verfügt somit über langjährige Erfahrung.

Die externe Suchtberatung in der JVA durch die SBB „ALTERNATIVE“ erfolgte vorwiegend in Form von Einzelgesprächen und Gruppenangeboten für alle suchtmittelabhängigen Strafgefangenen und wurde durch eine Diplom-Sozialpädagogin/-arbeiterin mit therapeutischer Zusatzqualifikation und wird z.Z. von zwei Diplom-Sozialpädagogen in Teilzeit angeboten.

### 3. Zielgruppe

Die Zielgruppe sind inhaftierte Suchtkranke sowie von Suchtmittelkonsum gefährdete Inhaftierte (**illegale Drogen**).

Eine weitere Zielgruppe stellen suchtkranke Inhaftierte mit Migrationshintergrund dar.

Den Beschäftigten der JVA stehen die MitarbeiterInnen der externen Suchtberatung (ESB) zur Information und Fortbildung zu suchtspezifischen Themen zur Verfügung.

#### **4. Zielstellungen**

Übergreifende Zielstellung der externen Suchtberatung in der JVA ist die Wiederherstellung von körperlicher und/oder psychischer Gesundheit und damit verbunden die Reintegration des drogenabhängigen Menschen in die Gesellschaft.

- ⤴ Klärung des Hilfebedarfs
- ⤴ Entwicklung von Änderungsmotivation
- ⤴ Individuelle Hilfeplanung
- ⤴ Hilfsangebote zur Koordination, Vorbereitung und Vermittlung geeigneter Hilfen (Clearingfunktion) der Rehabilitation
- ⤴ Stützung in Krisensituationen und Befähigung zur konstruktiven Krisenbewältigung
- ⤴ Gewährleistung von Konstanz und Kontinuität im Hilfeprozess
- ⤴ Überleitung in externe Beratungs- und Therapiemaßnahmen (Entlassungsvorbereitung, Weitervermittlung)
- ⤴ Befähigung zur eigenverantwortlichen, suchtmittelfreien Lebensgestaltung bei Zufriedenheit und Akzeptanz gesellschaftlicher Normen und Werte

#### **5. Module externer Suchtberatung**

- Kontaktaufnahme
- Erstgespräch
- Einzelgespräche
- Gruppenarbeit (zur Zeit in Vorbereitung)
- Entlassungsvorbereitung

#### **6. Vernetzung in der JVA**

Zu den Standards einer Justizvollzugsanstalt gehört die Vernetzung und enge Zusammenarbeit von unterschiedlichen Institutionen und Zuständigkeiten. Dies gewährleistet ein konzentriertes Angebot für Straffällige und begleitet den Übergang in die Freiheit. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei in der Suchtkrankenhilfe:

##### Medizinischer Bereich:

- ⤴ Zusammenarbeit mit medizinischen Fachdiensten z.B. bei Substituierten oder bei Beantragung einer Langzeittherapie

##### Sozialer Bereich:

- ⤴ es findet eine enge Zusammenarbeit des Sozialdienstes mit der Suchtberatung statt, welche dem Austausch von Informationen dient

#### **7. Vernetzung im Therapieverbund**

Die SBB „ALTERNATIVE“ ist mit einer differenzierten Angebotsstruktur seit fast achtzehn Jahren fest integrierter Bestandteil des Suchthilfenetzes der Stadt Leipzig und pflegt regionale und überregionale Kooperationsstrukturen zu:

- ⤴ stationären Suchthilfeeinrichtungen (psychiatrische Kliniken mit Entzugsstation, Entwöhnungseinrichtungen)
- ⤴ Trägern der ambulanten Suchtkrankenhilfe (Suchtberatungs- und Behandlungsstellen, Wohnprojekte für suchtkrank Menschen)
- ⤴ Selbsthilfegruppen
- ⤴ sozialen Stützwerten (Träger von Arbeits- und Beschäftigungsangeboten)
- ⤴ Sozialpsychiatrischen und medizinischen Versorgungsstrukturen (Hausärzte, Fachärzte, sozialpsychiatrischer Dienst, Allgemeinkrankenhäuser, substituierende Ärzte)
- ⤴ Psychosozialen Beratungsstellen (Schuldnerberatung, Wohnungslosenhilfe)
- ⤴ Hilfeanbietern aller tangierender Bereiche ( Jugendamt, Sozialer Dienst der Justiz, Kliniken für forensische Psychiatrie, Träger der Jugendhilfe, Ausbildungsträger)
- ⤴ Ämter der Stadtverwaltung